



Inhaltsverzeichnis

1. /Land Sachsen-Anhalt*/ Hugo Junkers Preis 2015, Termin: 1.10.2015	1
2. /Land Sachsen-Anhalt*/ Veranstaltung: Förderung von Forschung und Innovationen,	1
3. /DFG/ Großgeräteinitiative „Röntgenographisches Hochdurchsatzscreening für die Materialentwicklung“, Termin: 21. Oktober 2015	1
4. /BLE*/: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie - und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, Termin: 31.8.2015	3
5. /Sonstiges/ UNIVERSITÄT MAGDEBURG VERGIBT ERSTMALS FAMILIENSTIPENDIUM, Termin: 15.1.	4

Inhalte

1. /Land Sachsen-Anhalt*/ Hugo Junkers Preis 2015, Termin: 1.10.2015

Unternehmer und Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes sind aufgerufen, sich mit ihren eindrucksvollen Erfindungen sowie neuen Ideen und Produkten um den Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt 2015 zu bewerben.

Kategorien:

Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung

Innovativste Projekte der angewandten Forschung

Innovativste Produktentwicklung

Innovativste Allianz

Sonderpreis: Chemie und Bioökonomie

Weitere Informationen:

<http://www.hugo-junkers-preis.de/startseite/>

2. /Land Sachsen-Anhalt*/ Veranstaltung: Förderung von Forschung und Innovationen, 1.9.2015

/Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/ Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt bietet den Hochschulen des Landes Fördermöglichkeiten für Innovationen in der Forschung und Entwicklung aus Programmen der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt.

Um Ihnen einen Überblick über die neuen Förderprogramme der Förderperiode von 2014-2020 zu geben, findet

am Dienstag, 1. September 2015 in der Zeit von 10:00-11:30 Uhr
die Veranstaltung

Förderung von Forschung und Innovationen in Sachsen-Anhalt

im Senatssaal der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Campus am Universitätsplatz, Gebäude 5)
statt.

Die Förderberater der Investitionsbank Sachsen-Anhalt Ihnen stellen Ihnen die Programme

- Forschung und Entwicklung

- ego.-INKUBATOR

- Innovationsassistent

- Transfergutscheine

- Wissens- und Technologietransfer

vor und stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist unter der Internetadresse

<http://www.ttz.ovgu.de/?innovation>

oder per E-Mail an martina.hagen@ovgu.de möglich.

3. /DFG/ Großgeräteinitiative „Röntgenographisches Hochdurchsatzscreening für die Materialentwicklung“, Termin: 21. Oktober 2015

Neuartige Röntgenmikroskope zur Erfassung des Gefüges und der Elementverteilung von Materialien auf der Submikrometerskala

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert im Rahmen dieser Großgeräteinitiative die Anwendung und Weiterentwicklung der Röntgenmikroskopie zur Erfassung des Gefüges und der Elementverteilung von Materialien auf der Submikrometerskala. Die mögliche Förderung beinhaltet die Bereitstellung von Röntgenmikroskopen für die beschleunigte Materialentwicklung einschließlich spektroskopischer Technik zur Materialanalytik.

Die Entwicklung von Materialien mit spezifisch auf den Einsatz abgestimmten Funktions- und Eigenschaftskombinationen erfordert den Einsatz neuer, hocheffizienter Methoden zur Charakterisierung von Volumeneigenschaften. Das in der Chemie und in den Lebenswissenschaften etablierte Konzept von Hochdurchsatzmethoden rückt dabei auch im Bereich der Entwicklung von Funktionsmaterialien und Konstruktionswerkstoffen in Form von leistungsstarken Charakterisierungsmethoden in den Fokus des Interesses und bedeutet dort methodisches Neuland. Dadurch können einerseits Multiskalensimulationen mit experimentellen Daten unterstützt und validiert werden, entsprechend dem jüngst international etablierten Forschungskonzept „Integrated Computational Materials Engineering“. Andererseits können Hochdurchsatzmethoden wie die kombinatorische Abscheidung von Dünnschichten und die Erzeugung von Gradientenwerkstoffen in Bezug auf Phasenausbildung, Struktur und Elementverteilung auf der Submikrometerskala zügig analytisch begleitet werden.

Mit der seit kurzer Zeit verfügbaren Röntgenmikroskopie mit Laborgeräten gelingt eine Korrelation bekannter physikalischer Eigenschaften oder Eigenschaftskombinationen mit dem auf der Submikrometerskala orts aufgelösten Gefüge, und zwar sowohl strukturell (kristallographische Struktur, Korngrößenverteilung, Textur etc.) als auch chemisch (Elementverteilung). So sind mit „Diffraction Contrast Tomography“ Texturanalysen möglich und mit „Dual Energy-Scans“ sowie in Kombination mit Konfokaler Röntgenfluoreszenzspektroskopie direkte Zugänge zur dreidimensionalen chemischen Zusammensetzung gegeben.

Ziel der Großgeräteinitiative ist es, diese Technik durch exemplarische Installation an einigen wenigen, aber wissenschaftlich hochrangigen Standorten an deutschen Hochschulen und mit ihnen kooperierenden außeruniversitären Einrichtungen verfügbar zu machen. Auf diese Weise soll die Grundlage für neue Methoden in der Materialentwicklung im Sinne des „Integrated Computational Materials Engineering“ gelegt sowie eine gerätetechnische Weiterentwicklung gefördert werden. Bedarf für eine solche Hochdurchsatzcharakterisierung wird dabei nicht nur in dem Fachgebiet Materialwissenschaft und Werkstofftechnik erwartet, sondern darüber hinaus auch in der Materialforschung in Chemie und Physik, in den Baustoffwissenschaften sowie in den Geowissenschaften und der Mineralogie.

Erfolgreiche Anträge adressieren einerseits Konzepte für eine konkrete experimentelle Materialentwicklung, möglichst in Kombination mit Multiskalensimulation, um den Wert dieser neuen Charakterisierungstechnik für die Verkürzung von Entwicklungszyklen mikrostrukturbestimmter Materialien bestimmen zu können. Andererseits enthalten sie Pläne für die Weiterentwicklung der Methodik vor und parallel zu ihrem Einsatz, beispielsweise die Korrelation komplementärer 3-D-Datensätze oder die Zielpräparation betreffend. Das auf dieser Basis formulierte grundlagenorientierte Forschungskonzept soll mehrere relevante Teildisziplinen miteinander verbinden und neben den wissenschaftlichen Zielsetzungen auch entsprechende Realisierungskonzepte enthalten. Von den antragstellenden Gruppen wird erwartet, dass sie das Gerät durch eigene Forschungsvorhaben sowie durch die Beteiligung an weiteren, interdisziplinären Projekten in nennenswertem Umfang auslasten werden. Darüber hinaus sollen 20 Prozent der Hauptnutzungszeit auch anderen wissenschaftlichen Arbeitsgruppen in Deutschland zur Verfügung gestellt werden, bei entsprechender Beteiligung an den Betriebskosten. Um einen geregelten Zugang zu den Geräten sicherzustellen, wird eine Bewilligung an die Auflage geknüpft, eine adäquate Nutzungsordnung zu schaffen. In den Anträgen sollen daher auch Konzepte für die Nutzung durch Externe beschrieben werden.

Aus den Anträgen muss erkennbar sein, dass ausgewiesene Expertise und Forschungserfahrung sowohl im Bereich der experimentellen Materialentwicklung als auch in der Präparationstechnik und in dem Umgang mit großen Datensätzen vorliegen. Vorausgesetzt wird, dass für die Installation des Gerätes geeignete Räumlichkeiten und Infrastruktur sowie ausreichend erfahrenes wissenschaftliches und

technisches Personal zur Verfügung stehen. Die Folgekosten für Betrieb und Wartung müssen von den antragstellenden Gruppen beziehungsweise Institutionen übernommen werden.

Ansprechpartner bei der DFG:

Dr.-Ing. Burkhard Jahnen

Tel. +49 228 885-2487

Burkhard.Jahnen@dfg.de

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_58/index.html

4. /BLE*/: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie - und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, Termin: 31.8.2015

/BLE/ Mit der Richtlinie sollen neben grundlagen- und entwicklungsorientierten Forschungsprojekten insbesondere auch praxisorientierte Projekte - auch mit modellhaftem Charakter - und ein möglichst rascher Technologie - und Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen gefördert werden. Thematisch sollen Projekte in folgenden Bereichen gefördert werden:

1. Nachhaltige Verfahren der Landbewirtschaftung und tierischen Erzeugung Nachhaltige Landwirtschaft zeichnet sich neben einem ökonomisch tragfähigen und sozialverantwortlichen Konzept insbesondere durch eine umweltgerechte Landbewirtschaftung und tiergerechte Haltungssysteme aus. Diese Wirtschaftsformen werden bestimmt durch eine effiziente Nutzung der eingesetzten Produktionsfaktoren, eine möglichst geringe Beeinträchtigung von Biodiversität und den natürlichen Umweltressourcen sowie durch eine Tierhaltung, die sich an den natürlichen, artspezifischen Verhaltensweisen der Tiere orientiert. Aufgrund umweltgerechter und Ressourcen schonender und gleichzeitig effizienter Landbewirtschaftung sowie der Umsetzung tiergerechter Haltungssysteme erfolgt somit die Erzeugung hochwertiger Agrarprodukte.

2. Besonders nachhaltige Verarbeitungs- und Vermarktungsformen für hochwertige Agrarprodukte Mit der Förderung umwelt, sozialgerechter und gesundheitsverträglicher Verarbeitungsformen und geeigneter Vermarktungsformen von hochwertigen Agrarprodukten sollen folgende Ziele verfolgt werden:

? Input - /Output - effiziente Verarbeitung von Lebensmitteln (Beispielhafte Aspekte: Klima, Energie, Ressourcen, u. a. Weiterentwicklung der Ökobilanzierung landwirtschaftlicher Produkte, Produktionsweisen und Konsumstile, etc.),

? Förderung einer nachhaltigen Ernährung durch Bereitstellung dementsprechender Lebensmittel (u. a. schonende Verarbeitung, „natürliche Lebensmittel“),

? Förderung besonders sozialer und ökologischer Standards in der Verarbeitung und Vermarktung von hochwertigen Agrarprodukten.

Die Vorhaben müssen neuartig sein und gegenüber herkömmlichen Verfahrensweisen zu erheblichen Vorteilen führen. Systemische Ansätze werden dabei bevorzugt gefördert.

Weitere Informationen:

http://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/03_Forschungsfoerderung/FuE-Vorhaben-landwirtschafli_Produkte.pdf?__blob=publicationFile

http://www.ble.de/DE/03_Forschungsfoerderung/02_OekologischerLandbau/Projektskizzen.html?nn=2304596

5. /Sonstiges/ UNIVERSITÄT MAGDEBURG VERGIBT ERSTMALS FAMILIENSTIPENDIUM, Termin: 15.1.

/OVGU/ Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat erstmals ein Familienstipendium zur finanziellen Unterstützung von Studierenden mit Familienpflichten ausgeschrieben. Zu den Familienpflichten zählen die Erziehung und Betreuung eigener Kinder im eigenen Haushalt sowie die hauptverantwortliche Pflege von Angehörigen.

Die Förderung beträgt 200 Euro monatlich für die Dauer von sechs Monaten. Das Stipendium soll zur finanziellen Entlastung im Haushalt und bei der Kinderbetreuung beitragen, um Zeit für die Erstellung der Abschlussarbeit zu gewinnen. Bewerben können sich Studierende im Abschlussemester aller Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge.

„Wir sind uns als Universität unserer Verantwortung gegenüber Studierenden mit familiären Verpflichtungen natürlich bewusst. Alle Studierenden sollten die Möglichkeit erhalten, erfolgreich ihr Studium abzuschließen auch wenn sie von zusätzlichen Herausforderungen betroffen sind“, so Prof. Volkmar Leßmann, Prorektor für Forschung, Technologietransfer und Chancengleichheit. „Mit dem Familienstipendium sollen dezidiert nicht herausragende Studienleistungen honoriert werden, sondern Entlastung für Studierende mit Familienpflichten erreicht werden. Dazu zählt die Erziehung von Kindern, aber natürlich auch die Betreuung eines pflegebedürftigen Angehörigen.“
Förderungsbeginn ist jeweils der Semesterstart im Oktober bzw. April eines Jahres.

Ansprechpartnerin: Dr. Loreen Lesske, Familienbüro der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Tel.: 0391 67-12963, E-Mail: Loreen.Lesske@ovgu.de

Weitere Informationen:

<http://www.ovgundfamilie.ovgu.de/Aktuelles/OVGU+vergift+Familienstipendium.html>
